

Die Hexe vom Haldenhof

# **Die Hexe vom Haldenhof**

Ein Stück in 4 Akten von  
Roland Rosenberger

© Roland Rosenberger, 2004 für All-Saints Verlag, 77728 Oppenau

# Die Hexe vom Haldenhof

## **Besetzung**

## **Einsätze.**

Magdalena	Bäuerin	106
Maria	Bäuerin	50
Theus	Bauer	25
Helga	Magd	23
Meta	Bauerstochter	48
Johannes M.	Novize	14
Mathis	Bauer	63
Thomas	Bauer	14
Eva	Bäuerin	89
Mönch		17
Marktfrau		16
Nanni	Hebamme	2
Jakob	Bauer	22
Johannes S.	Schultheis	24
Wirtin		9
Ludwig	Bauer	15
Dr. Goppel	Magistrat	63
Abt		12
Schreiber		1
Josef	Bauer	2

Sowie Statisten für

Volk

Ratsmitglieder und Gerichtsschöffen

Eventuell eine Erzähler

Wandelbühne

Doppelbesetzungen möglich

# Die Hexe vom Haldenhof

## 1. Akt 1. Szene

*Theus befindet sich seitlich von seinem Hof und repariert den Zaun vom Schweinekoben. Helga die Magd vom Hof nebenan kommt heraus und geht mit einem Eimer in den Stall. Magdalena die Frau von Mathis kommt heraus, gleichzeitig auch Maria, die Frau von Theus. Beide Frauen gehen an die Wäscheleine und beginnen Wäsche aufzuhängen. Beide sprechen nichts.*

- Maria**                    *(Bricht das Schweigen)*  
Was ist los? So schweigsam kenne ich dich gar nicht.
- Magdalena**            Nichts, was soll den sein. Ich weiß nur nicht worüber ich reden soll.
- Maria**                    Ich merk doch, wenn was nicht stimmt. Mathis ist wohl noch unterwegs.
- Magdalena**            *(Wendet sich an Maria)* Ach Maria, es macht mir Angst, was die die beiden wohl vorfinden. Ob wohl alles so ist wie es geschildert wird? Wer weiß was..... ach ich darf nicht daran denken. *Sie wird von Kopfschmerzen geplagt. Magdalena hält sich den Kopf*
- Maria**                    Sind das wieder deine Kopfschmerzen.
- Magdalena**            Ich habe mich schon fast an sie gewöhnt. Sie kommen immer wenn ich mich ärgere oder kräme.
- Maria**                    Jetzt hör´ auf dich zu sorgen. Du denkst immer das schlimmste. Noch ist nicht klar welche Felder betoffen sind und in welchem arg.
- Magdalena**            Ich weiß nicht was ich denken soll. Ich weiß nur eines, noch so eine miserable Ernte könnten wir nicht verkraften.
- Maria**                    Sieht es denn wirklich so schlimm aus?
- Magdalena**            Mathis sagt, wenn wir wieder Ernteauffälle hätten, müssten wir die Hälfte vom Vieh aufgeben, da wir´s nicht über den Winter bringen würden.
- Maria**                    Noch ist nichts sicher. Es.....

*Theus hört auf zu arbeiten und wendet sich an Maria.*

- Theus**                    Weib. *(Maria dreht sich zu ihm )*  
Wo ist eigentlich Meta.
- Maria**                    Keine Ahnung, warum?
- Theus**                    Egal, sie hätte mir kurz was helfen können.  
*(Er macht sich wieder an seine Arbeit)*

## Die Hexe vom Haldenhof

*Helga die Magd kommt aus dem Stall. Mit den Eimern in der Hand.*

- Helga**                    Bäuerin, sieh her. *(Sie zeigt Magdalena die Eimer)*  
Das ist alles, mehr gibt das Vieh nicht.
- Magdalena**            *(Nimmt ihr den Eimer ab und hält ihn Maria entgegen)*  
Das ist alles an Milch was das Vieh derzeit hergibt..
- Maria**                    Ich verstehe das nicht. Ihr füttert sie doch regelmäßig.  
Und schlecht aussehen tun sie doch nicht.
- Magdalena**            Natürlich kriegt das Vieh regelmäßig zu fressen. Aber nicht die  
Menge frisches Grünfutter, die notwendig wäre. Wir müssen  
sparsam füttern.  
Das Gras von den unteren Wiesen alleine reicht nicht aus.  
*(Gibt Helga den Eimer wieder)*  
Probiere es später noch mal.  
Geh jetzt ins Haus und mache dort mit deiner Arbeit weiter.

*Helga ist auf dem Weg ins Haus als Theus sich meldet.*

- Theus**                    Magdalena, sieh mal dort oben, Mathis und Thomas kommen  
zurück

# Die Hexe vom Haldenhof

## 1. Akt 2. Szene

*Magdalena lässt Ihre Wäsche und wendet sich in die Richtung aus der Ihr Mann kommt. Auch Helga hält inne und wartet. Maria geht zu Ihrem Mann. Inzwischen ist Mathis und sein Sohn bei den anderen angekommen.*

- Magdalena**            Und - ist es wahr was der Jakob berichtet hat?
- Mathis**                 Ja, es stimmt. Wir waren oben auf den Feldern und konnten uns davon überzeugen.
- Thomas**                Alles liegt am Boden. Kein Halm steht mehr. Die ganze Ernte ist zusammengeschlagen.
- Helga**                 *(Ist entsetzt)* Wie konnte das passieren. Erst die Fäule auf den Kornfeldern und jetzt auch noch das.
- Thomas**                Wie sollen wir das wissen. Wer weiß vielleicht -----
- Mathis**                Was vielleicht? Das Wetter der letzten Wochen wird schuld sein. Viel zu feucht und zuwenig Sonne und vor allem der starke Regen der letzten Tage.
- Magdalena**            Willst du damit sagen....
- Mathis**                *(Schiebt Magdalena zur Seite und geht an ihr vorbei)*  
Ist doch egal, wie und wann. Macht euch lieber Gedanken, wie wir das Vieh über den Winter bringen sollen
- Helga**                 Aber Bauer. Können wir nicht den Theus oder den Jörg fragen? Vielleicht können die euch mit Futter aushelfen.
- Mathis**                Einfältiges Weib. Denkst du, wir sind die einzigen. Es hat allen die Ernte gekostet. *(Er geht weiter)*.
- Thomas**                Fast allen, also dem Haldenbauer Jörg seines steht noch.
- Mathis**                Der Haldenbauer hat Glück gehabt - im Gegensatz zu uns. Auch dem Theus seines liegt. Ich werde es ihm später sagen. Wir müssen ohnehin mit den anderen die Lage besprechen. Nachher - im Wirtshaus !
- Magdalena**            Was sagt der Theus wohl dazu ?  
Der Herr stehe uns bei. Mathis, wie soll es denn jetzt weitergehen?
- Mathis**                Ich weiß es nicht. Los jetzt an die Arbeit. Es gibt trotz allem noch einiges zu tun. Im Moment läuft der Hof noch. Also an die Arbeit.

*Mathis, Thomas und Magdalena gehen ins Haus. Helga stellt die Eimer vor dem Stall und geht hinein.*

## Die Hexe vom Haldenhof

*Meta. die Tochter von Theus kommt aus dem Haus. Maria sieht sie.*

**Maria**                    Theus, Meta ist da. Wolltest du nicht Ihre Hilfe.

**Theus**                    Nein, ich höre auf. Ich werde mit Mathis reden.  
Wir gehen nachher ins Wirtshaus.

**Maria**                    Meta, mach die Wäsche für mich fertig.

*Maria geht ins Haus und Meta macht sich an die Wäsche. Theus packt seine Sachen, geht kurz ins Haus. Kurz darauf kommt er wieder und geht zu Mathis ins Haus.*

### 1.Akt 3.Szene

*Unterdessen kommt Johannes, ein Novize vom Kloster des Weges. Er läßt sich hinter einem Busch nieder und studiert ein Buch, Meta hat er bislang nicht vernommen. Meta beginnt zu singen. Während dem Gesang wird Johannes aufmerksam.*

Lied vom **Kuckuck**.

**Der Kuckuck von dem Walde rief  
Kuckuck  
Ein Mägdlein schnell zum Baume lief  
Kuckuck  
Du lieber Vogel sag mir doch  
Wie lang ich Mägdlein bleibe noch  
Kuckuck, Kuckuck, Kuckuck.  
Da reckt der Vogel seinen Hals  
Kuckuck.  
und laut rief er und abermals  
Kuckuck  
Er rief und rief in einem fort  
wohl zwanzig mal das gleiche Wort  
Kuckuck, Kuckuck, Kuckuck.  
Da nahm das Mägdlein einen Stein  
Kuckuck  
Und warf in das Gezweig hinein  
Kuckuck.  
Schweig du dummer Vogel still  
So lange ich nicht warten will  
Kuckuck, Kuckuck , Kuckuck.**

*Meta wäscht weiter. Johannes legt sein Buch beiseite und ahmt einen Kuckuck nach, Meta wendet sich suchend um. Johannes verbirgt sich wieder. Dieses Spiel wiederholt sich noch einmal.*

*Meta macht sich auf und sucht nach dem Vogel. Dabei trifft sie auf Johannes.*

*Dieser erschrickt ob seiner Entdeckung.*

**Meta:** He - Herr Schüler, was hast du hier zu tun ?  
Weißt du, dass es gar nicht schön ist und schlecht zu deinem geistlichen Gewande passt, ein junges Mädchen zu belauschen

**Johannes:** *(Er lacht)*  
Du neckisches Ding, sage mir erst was du mehr bist. Kuckuck oder Mädchen? Bist du das erstere, so sehe ich nicht ein, welches Unrecht ich begangen hätte. Bist du aber das letztere, so trifft mich dein Vorwurf ebenso unverschuldet, den ich war Lauscher ohne jegliche Absicht.

## Die Hexe vom Haldenhof

**Meta:** So, du bist ein Schüler und weißt nicht einmal, woran man einen Vogel erkennt. Wohlan so lerne es von mir: Den Vogel erkennt man an seinen Federn und - da ich keine Federn am Leibe habe, so muss ich wohl ein Mädchen sein.

**Johannes:** Meiner Treu, ich halte dich auch dafür und noch dazu für ein recht lustiges gutes und - schönes. Es wäre mir darum leid wenn du böse auf mich wärest, denn ich möchte gerne dein Freund sein.

**Meta:** Mein Freund, ? Was sollte mir deine Freundschaft ?  
Ich brauche sie nicht.

**Johannes:** Aber ich, brauche die deinige, denn ich würde mich dann weniger einsam und verlassen, weniger unglücklich hier fühlen.

**Meta:** Du bist unglücklich, aber weshalb denn.

**Johannes** Weil ich etwas geworden bin, was ich nicht werden wollte. Ich bin der Sohn des Müllers Magistri aus dem Maisachtal. Unlängst lag ich schwer krank im Bett. Als alle Medizin versagte, gelobte meine Mutter mich in den Dienst des Herrn zu stellen, wenn Gott mich gesunden wolle. Als es mir besser ging sollte ich ins Kloster gehen, um Priester zu werden.

*Maria, die Mutter von Meta kommt vor die Tür. Sie hält nach Ihr Ausschau und entdeckt Sie dort bei dem jungen Mann stehen.*

**Meta** Aber so schlecht ist die Wahl deiner Mutter doch nicht. Weshalb will es dein Herz nicht erfreuen, das die Krankheit dich verlassen hat.

**Johannes:** Weshalb ? Weil ich.....

**Maria :** Meta Kind, sofort kommst du her und erledigst was ich dir aufgetragen.

**Meta** Ja Mutter - ich komme sofort. *(Zu Johannes)* Ich muss gehen, doch bevor ich gehe, verrate mir noch....

**Maria** Meta, ich sagte sofort.

**Johannes:** So sprich was ich dir verraten soll.

**Meta** Sag mir schnell deinen Namen.

**Johannes** Magistri, ich heiße Johannes Magistri

**Meta** Nun denn, Johannes Magistri, ich muss jetzt gehen.  
*( Sie wendet sich um zum gehen)*

**Johannes** Sehen wir uns wieder?

**Meta** *(Hält kurz inne)* Wer weiß, wenn es dir beliebt, kannst du morgen wieder hier warten.

## Die Hexe vom Haldenhof

*Meta geht wieder an Ihre Wäsche. Johannes sieht ihr kurz nach und vertieft sich wieder in seine Lektüre. Nach kurzer Zeit kommt Maria wieder aus dem Haus. Sie sieht nach Johannes und geht dann zu Meta.*

**Maria** Wer war das?

**Meta** Wenn meinst du Mutter?

**Maria** Meta - du weißt genau wenn ich meine. Der Junge auf dem Hügel mit dem du dich unterhalten hast. Wer war er?

**Meta** Das war Johannes Magistri. Mehr kann ich dir auch nicht sagen.

**Maria** Wenn ich richtig gesehen habe, ist er doch in den Habit derer von Allerheiligen gekleidet.

**Meta** Er ist kein Mönch - er ist lediglich ein Schüler.

**Maria** Er mag sein was du sagst. Dennoch trägt er ein Habit. Er ist unserem Herrn versprochen und dabei sollte es auch bleiben.

**Meta** Sieh Mutter, dort kommt Eva.

*Meta ist fertig und geht Richtung Haus. Maria läuft hinter ihr her. Meta geht ins Haus. Maria bleibt vor der Haustür stehen.  
Helga tritt wieder vor die Tür. Johannes geht unterdessen von der Bühne.*

# Die Hexe vom Haldenhof

## 1.Akt 4. Szene

*Eva kommt mit einem Korb den Weg herunter. Unterwegs trifft Sie auf Helga*

**Eva:** Sei mir gegrüßt Helga. Sag, ist Magdalena zu Hause. Ich müßte kurz mit Ihr sprechen.

**Helga:** Ja, geht nur. Sie ist in der Küche. Ihr kennt ja den Weg !

**Eva:** Dank dir Helga.

*Helga geleitet Eva bis zur Haustür. Kaum angekommen tritt Magdalena vor die Tür.*

**Magdalena:** Eva ?  
*(von oben herab - kurze Sprechpause - Magdalena mustert Eva von oben nach unten und wieder zurück)*  
- was willst du hier?

**Eva:** *(Sehr freundlich)* Sei mir gegrüßt Magdalena, ich bin auf dem Weg zu dem Jakob seiner Frau, Sie soll heute noch niederkommen.

**Helga:** Man hat euch als Hebamme gerufen.

**Magdalena:** Helga, was stehst du hier rum und hältst Maulaffen feil. Marsch an die Arbeit.

*Helga macht sich davon und verschwindet im Stall.*

**Magdalena** Wieso hat man dich als Hebamme bemüht. Ich hätte auch helfen können. Weshalb also du.

**Eva** Ich weiß es nicht, Magdalena, doch sei versichert es liegt nicht an mir dir die Dienste streitig zu machen.  
Vielleicht hat man mich gewählt weil ich der Kräuterkunst mächtig bin.

**Magdalena:** Wenn Kräuterwissen wichtiger ist als Jahrelange Erfahrung dann soll es wohl so sein.  
Jetzt Eva, was willst du? Ich habe keine Zeit, es wartet noch einiges an Arbeit auf mich.

**Eva:** Ich habe von eurem Unglück auf dem Felde gehört und wollte auch nur unser Beileid aussprechen. *(Mathis kommt aus dem Stall)* .  
Falls ich irgendetwas für dich tun kann, dann lass es.....

**Magdalena:** Ich wüsste nicht, was du für uns tun könntest. Der Herrgott hat es wohl gut mit dir gemeint und deinen Gebeten mehr Gehör geschenkt.  
Er hat euch verschont und ich freue mich für euch. Aber helfen kannst du uns nicht.  
*Sie verharrt kurz*  
Wobei beten und der Sinn für den rechten Glauben wohl nicht einzig hilft, gegen Missbill.

## Die Hexe vom Haldenhof

- Eva:** Was willst du damit sagen.
- Magdalena:** Nichts. Es kam mir nur gerade in den Sinn, dass ich dich noch nie in der Kirche sah - dafür schon des öfteren in der Schenke Und deshalb könnte man sich fragen ob....  
*Sie hat wieder einen Migräneanfall.*
- Eva** Was ist los, fehlt dir was ?
- Mathis:** *(Geht auf die beiden zu.)*  
*Magdalena ! (Er wirft seiner Frau einen kurzen intensiven Blick zu*  
Eva. Was führt dich zu uns.
- Eva** Wir haben von eurem Unglück gehört und da lässt Jörg euch seine Hilfe anbieten.
- Mathis** Sag Jörg meinen aufrichtigen Dank. Ich werde es ihm wissen lassen, wenn er uns helfen kann.
- Eva:** Ich werde es ihm ausrichten. Und jetzt entschuldigt mich. Ich muss zum Hof vom Jakob.  
*Sie wirft Magdalena einen starren Blick und Mathis ein kurzes Lächeln zu. Dann wendet Sie sich zum gehen um und geht.*
- Mathis:** Was fällt dir ein. Haben wir es nicht vereinbart das du Jörg und Eva in Ruhe lässt.
- Magdalena** Ich habe Ihr doch gar nichts getan. *Sie wendet sich zum gehen*
- Mathis** Bleib stehen !  
Wie oft habe ich schon gesagt du sollst lieber nichts zu ihr sagen als ständig mit ihr zu streiten. Was hat Sie dir getan.
- Magdalena** Als ob du nicht wüsstest was ich von Ihr halte.  
Hast du gesehen was sie dir für Augen macht.  
Sie ist eine.... ach ich weiß nicht !
- Mathis** Es ist mir vollkommen gleich was du von Ihr hältst.  
Der Haldenbauer ist Ratsmitglied, er ist ein guter Bauer und er ist mein Freund.  
Also lass ihn und seine Frau in Frieden.  
Es ist keine Tugend für einen Christenmensch.
- Magdalena:** *(Magdalena wird zischig wie eine Schlange)*  
Hast du die Eva irgendwann mal am Sonntag in der Kirche gesehen,  
Auch wie sie den Männern schöne Augen macht. All das hat nichts damit zu tun wie ein Christenmensch zu handeln.
- Mathis:** Wie kommst du nur darauf.  
Schweige jetzt oder sage mir Was Sie dir getan.

## Die Hexe vom Haldenhof

**Magdalena** Was Sie mir getan hat? Was soll diese Frage? War ich heute auf dem Feld oder du. Wurde Evas Hof nicht als einer der wenigen verschont? Weshalb nimmst du die in Schutz. Und hat nicht Theus schon erzählt, dass ihm das letzte Kalb tot zur Welt kam.

**Mathis:** Ja und, was soll die Eva damit zu tun haben.

**Magdalena:** Weil Sie damals beim Kalben dabei war. Der Theus hat es mir erzählt.

**Mathis:** Weib - ich sage es dir jetzt zum letzten Male und in aller Deutlichkeit. Höre auf damit. Du reimst dir da Dinge zusammen und setzt Gerüchte in die Welt, deren Wirkungen du noch nicht einmal abschätzen kannst. Geh jetzt an die Arbeit und las um Himmels willen diese Frau in Ruhe.

**Magdalena** Vielleicht hast du recht.

**Mathis** Theus und ich gehen jetzt zur Ratsversammlung. Erwartet uns nicht so früh zurück es gibt einiges zu bereden.

*Mathis geht zurück ans Haus, dort wird er von Theus erwartet, beide gehen von der Bühne ab.*

**Magdalena** Wahrscheinlich aber habe ich recht.

Sie ist keine von uns und wird nie eine werden, dafür werde ich Sorge tragen. Irgendwann macht Sie einen Fehler und ich werde dabei sein.

*Magdalena geht zu Maria, welche vor dem Haus steht..*

# Die Hexe vom Haldenhof

## 1. Akt 5. Szene

*Theus und Mathis sind inzwischen ein ziemliches Stück weg als er unterwegs auf einen Mönch aus dem Kloster trifft und sich mit ihm unterhält.*

**Maria:** Sieh doch ein Pater unterhält sich mit deinem Mann .

**Magdalena:** Was die beiden wohl zu besprechen haben.

**Maria:** *(Schaut zweifelnd nach dem Ort wo Johannes vorher noch gesessen hatte schaut dann in Richtung Ihres Hauses und wendet sich dann wieder zu Magdalena)*

Mein Gott, er wird doch nicht nach Meta suchen. Wegen dem jungen Mönch von eben. Grundgütiger, sie wollte doch nichts von ihm. Lediglich gesprochen haben Sie miteinander.

**Magdalena:** Was redest du da.

**Maria:** *(Sie wird nervös)* Ach Magdalena, weshalb meint es das Schicksal so schlecht mit uns. Weshalb wendet sich der Herrgott von uns ab.

**Magdalena:** Maria, so beruhige dich doch. Er wird schon nichts von dir wollen. Sieh doch er kommt auf uns zu.

*Der Mönch hat die beiden Frauen eben erreicht. Mathis und Theus sind weiter gezogen.*

**Mönch:** Der Herr sei mit euch.

**Die Frauen** Und mit Eurem Geiste.

**Magdalena:** Was führt euch zu uns, das ihr den langen Weg nicht scheut? Darf ich euch etwas anbieten.

**Mönch** Gerne, wenn es euch keine Umstände macht.

**Magdalena** Wo denkt ihr hin. Es ist mir eine Ehre.  
*Sie wendet sich an Ihr Haus ruft nach Helga. Diese kommt kurz darauf heraus.)*

Helga, hole dem Herrn Pfarrer bitte ein Glas Bier.  
*An den Pfarrer gerichtet)*  
Oder wollt Ihr lieber Wein.

**Mönch** *Schüttelt den Kopf.*  
Danke es ist schon gut

**Magdalena** Helga, worauf wartest du noch. Geh los.

**Mönch:** Ich bin auf dem Weg zum Hofe vom Jakob und seiner Frau Nanni. Sie liegt im Kindbett und der Mann hat nach mir schicken lassen, um das Neugeborene sogleich zu taufen wenn es das Licht der Welt erblickt.

## Die Hexe vom Haldenhof

**Maria** Wir haben es schon vernommen. Eva war kurz zuvor hier. Sie ist wohl die Hebamme.

**Mönch:** Dem ist so. Sie ist eine gute Hebamme.  
*(Helga kommt mit dem Bier. Der Mönch trinkt.)*  
Ich habe von eurem Unheil gehört. Mathis hat es mir eben erzählt.  
Ich werde euch in meine Gebete einschließen.

**Maria** Ich danke euch.

**Magdalena** Ich möchte euch auch danken.  
Doch lasst euch durch uns nicht aufhalten.  
Ihr habt ein gutes Stück Weg vor euch.

**Mönch** Der Herr möge euch und die eurigen segnen. Ich werde am Sonntag in der Predigt zur Solidarität aufrufen. Gemeinsam und mit Gottes Hilfe werden wir auch diese Krise meistern. Der Herr möge mit euch sein.

**Beide** Und mich euch, werter Pater.

*Der Mönch geht kurz weiter hält dann inne und kehrt sich zu den Frauen um.*

**Mönch:** Erlaubt mir noch eine kurze Frage. Eva, die Frau vom Jörg mag eine gute Hebamme sein doch sehe Sie ich sie nicht im Gottesdienst wisst Ihr einen Grund dafür.

**Magdalena:** Das, verehrter Pater, fragt Sie selbst. Ihr werdet Sie wohl am Kindbette antreffen. Sofern Sie diesen Dienst ernster zu nehmen vermag.

Der Mönch nickt und geht seines Weges. Die Frauen sehen sich fragend an.

**Maria:** Seid Ihre Magd weg ist hängt alles an den beiden. Sie arbeitet sehr viel und hart. Sie findet wahrlich keine Zeit mehr.

**Magdalena** Sie findet Zeit Hebamme zu spielen. Sie findet Zeit Ihre Kräuter zu sammeln, Sie findet Zeit den Männern schöne Augen zu machen und Sie findet Zeit ins Wirtshaus zu gehen. Also erzähl mir nicht sie würde zuviel arbeiten.

**Maria** Ich weiß nicht Magdalena. Ich kann nichts schlechtes über Sie sagen.

*Thomas kommt aus dem Stall und trägt die Eimer mit der Milch ins Haus.*

**Magdalena:** Wie dem auch sei. Alles kommt mir immer verwirrender vor und dennoch fügt sich eines zum anderen.

**Maria:** Ich habe keine Ahnung wovon du redest.

**Magdalena:** Wir reden ein anderes Mal weiter, ich muss mich um die Milch kümmern.

## Die Hexe vom Haldenhof

**Maria:** Und ich werde mich zur Nanni aufmachen und nach Ihr schauen.

*Die Frauen lösen sich auf, Magdalena geht nach Hause, Maria geht zu Nanni*

# Die Hexe vom Haldenhof

## 1. Akt 6 Szene

*Vor dem Haus der Nanni, die Geburt ist in vollem Gange. Bei der Gebärenden im Haus ist bereits Eva, die Hebamme. Man hört Nanni schreien.*

**Eva** Ich sage dir gehe vor die Tür, wenn es dir nicht behagt was du siehst. Aber laß´ mich hier ungestört meinen Dienst tun. Ich rufe dich sobald ich deiner benötige.

*Der Mann der Nanni tritt vor die Tür und läuft dort auf und ab.*

**Eva** Nanni schön atmen, ruhig, nicht verkrampfen.  
*Schreien und ächzen, dann etwas ruhiger*  
So ist gut, schön atmen. Ganz ruhig. Noch nicht pressen. Warte noch ein wenig. Es ist noch nicht soweit.  
*Nanni wird noch etwas ruhiger.*

Ja er ist da, er steht draußen vor der Tür.

*Nur ein kurzer Schrei.*

Er kann im Moment nichts für dich tun. Laß ihn wo er ist.  
Hier trink das hier. Das wird die Schmerzen etwas lindern.  
*Nanni wird jetzt etwas ruhiger*

Hast du wie ich dir geraden habe die Rebhuhnbeeren genommen. Sie sollten eigentlich die Niederkunft beschleunigen.

*Zwischenzeitlich kommt der Pater. Er bleibt vor dem Haus stehen.*

**Pater** Gott mit dir mein Sohn. Wie geht es deinem Weib.

**Jakob** Es scheint mir etwas besser wie noch gerade eben. Es ist furchtbar gewesen Pater. aber vielleicht erscheint es mir auch nur so. da es unser erstes Kind ist. Eva meinte es ist besser, wenn ich vor die Tür gehe.

**Pater** Nun, mein Sohn ---  
*in diesem Moment zerreißt ein schriller Schrei die Szene.*

**Jakob** Mein Gott, da stimmt etwas nicht, ich fühle es.

**Pater** Beruhige dich mein Sohn.

*Eva kommt eilig vor die Tür. Sie wendet sich an den Mann*

**Eva** Schnell komm zu mir. Ich brauche dich. Du musst mir bei verschiedenen Dingen zur Seite stehen.

*Eva und der Mann verschwinden wieder im Haus.*

**Eva** Gib mir das Fett welches dort auf der Truhe steht. Dann halte deine Frau fest. Ich muss das Kind drehen. Es liegt nicht richtig.

## Die Hexe vom Haldenhof

*Man hört Nanni immer wieder schreien. Inzwischen ist auch Maria beim Pater angekommen.*

**Eva**           Gib mir den Petersiliensaft, der dort steht. Ja genau den. Und nun halte Sie gut fest.

*Nanni wird wieder lauter und intensiver.*

**Eva**           So ist gut, wir haben es bald geschafft, ich komme nicht richtig ran, doch jetzt fühle ich es. Nicht pressen.

*Der Pater und Maria lauschen angestrengt den Tun im Inneren. Eine Dorfhelferin kommt aus der Tür und rennt zum Brunnen um Wasser zu holen. Sie verschwindet dann auch wieder im Haus.*

**Eva**           Ich glaube.... zum Teufel noch mal.....aber jetzt, ich habe es. Nanni es kommt. ich sehe den Kopf, jetzt kräftig pressen. Es ist gleich soweit.

*Angestregtes Schreien, Pressen und lautes atmen dann bricht plötzlich alles ab und man hört plötzlich nichts mehr.*

**Pater**         *Er bekreuzigt sich.*  
Heilige Jungfrau, Mutter Gottes, stehe deiner Tochter bei in dieser schweren Stunde.  
*Auch Maria macht das Kreuzzeichen.*

**Jakob**       Eva, was ist los, so sag weshalb höre ich nichts.  
**Nanni**       Was ist es, Eva so sag doch was.

*Nach kurzer Pause hört man ein klagendes heulen von Nanni.  
Eva kommt vor die Tür*

**Maria**       Was geht hier vor Eva, was ist los da drin  
**Eva**           Maria komm bitte, du musst dich um Nanni kümmern.  
Und Ihr Pater solltet dem Kind das Sakrament der letzten Ölung spenden. Es ist eine Todgeburt.

*Der Pastor legt sich seinen Schal um und alle drei gehen ins Haus zurück. Es ist eine weile nichts zu hören.*

**Eva**           Weiter kann ich leider nichts mehr tun. Maria du solltest noch bei Ihr bleiben, ich komme morgen wieder.

**Nanni**       Nein, ihr könnt alle gehen.  
Habt Ihr nicht gehört, ihr könnt alle gehen. Los haut ab.

*Nanni verfällt in einen hysterischen Weinkrampf und alle außer Ihr Mann verlassen das Haus und die Bühne.*

## Die Hexe vom Haldenhof

### 2.Akt - 1 Szene.

*Johannes kommt an die Stelle wo er sich zum ersten Male mit Meta getroffen hat. Er sieht in die Ferne und wartet. Kurz darauf kommt Meta hinzu. Sie setzt sich schweigend neben ihn und beider Blicke schweigen in die Ferne.*

**Meta** So oft haben wir uns schon hier getroffen. Doch noch nie warst du so karg an Worten.  
Was genau siehst du in der Ferne.

**Johannes** Siehst du Meta dort, jene beiden bewaldeten Bergspitzen. Das ist der Holderkopf und der Söstenberg. Dort rauscht die wilde Maisach hervor und an ihr liegt meines Vater Mühle - o hätte ich doch Flügel um hinüberzufliegen.

**Meta** *Greift nach seiner Hand*  
Gingst du wirklich so gerne fort von Allerheiligen und - von mir.

**Johannes** Von dir - scheiden von dir. Nein das vermöchte ich nicht.  
Es zieht mich dort hin, wie von unsichtbaren Fäden gezogen. Dennoch wäre ich dort ohne dich, ich glaube ich würde sofort wieder umkehren, sonst sehnte ich mich zu Tode nach dir.

**Meta** *Meta senkt Ihren Kopf an Johannes' Brust.*  
Und ich nach dir Johannes.

*Johannes legt seinen Arm um Meta, zog Sie sanft zu sich und küsste sie.*

**Johannes** Liebe Meta.

**Meta** Lieber, liebster Johannes.

*So verharren Sie eine ziemliche Weile, als Johannes plötzlich ruckartig aufschreckt.*

**Johannes** Nein, ich ertrage es nicht länger, solcherweise fortzuleben - ich breche die Ketten, die mich in dies mir verhasste Joch zwingen und mich als willenloses Geschöpf zu einem Dasein voll freudloser Entsagung verurteilen.  
Ich reise sie nieder die Schranken, die mich von allem scheiden was mir lieb ist. Von der Heimat, den Eltern und - von dir Meta, von dir der ich auf ewig entsagen müsste, wenn ich mich in blindem und feigem Gehorsam gegen andere und mich und das Recht der Selbstbestimmung meiner Zukunft aufgabe und Priester würde.  
Doch dies soll nie geschehen, Meta- ich schwöre bei Gott, der über uns ist und mich hört. Ich will nicht wider meinen willen Priester und Mönch werden, ich will frei und glücklich leben nach eigenes Wahl, will Müller werden und du Meta du . sollst meine Müllerin werden. Meta sprich - willst du mein eigen sein-

*Erstaunt steht Meta auf. Sie sieht Johannes ungläubig an und schweigt eine Zeit.*

## Die Hexe vom Haldenhof

**Johannes** Meta, willst du meine Müllerin, mein geliebtes teures Weib sein.

**Meta** *Sie wirft sich nach ursprünglichen Zögern an seine Brust.*  
Ja Johannes- ich will dein sein, immer und ewig.

*Johannes springt auf und jubelt. Er drückt Meta an sich und küsst sie ungestüm. Sie tanzen und kreisen. Meta hält inne und nimmt ein Band von Ihrem Hals. An diesem Band hängt ein kleiner goldener Ring.*

**Meta** Liebster sieh hier diesen Ring., Einer wie man sagt - gefertigt in geheimer Wissenschaft wohlerefahrener Zigeunerinnen. Seid mehr als hundertfünfzig Jahren vererbte sich der Ring in meiner Familie fort. Er beschützt seinen Besitzer vor Unglück und Mißbill. Nimm du ihn, mein geliebter Johannes, du brauchst ihn jetzt notwendiger als ich, er wird dir den Sieg bringen bei dem ernstesten Kampfe in den du jetzt gehen sollst, den Kampf um unser beiderseitigem Liebesglück.  
*Sie gibt ihm den Ring*

**Johannes** In Ehren halten will ich den Ring, dein Geschenk. Doch nun muß ich gehen. Den Kampf ausfechten von dem du redest. Wir wollen uns morgen wieder sehen.

*Johannes drückt Meta nochmals an sich und geht dann. Meta schaut noch mal kurz nach und geht dann auch zurück.*

# Die Hexe vom Haldenhof

## 2. Akt 2. Szene

Es ist Markttag, die Marktbesucher sind gekommen und haben Ihre Stände aufgebaut. Magdalena und Ihre Magd Helga kommen auf den Markt. Sie laufen etwas über den Markt und beschauen sich die Waren.

**Magdalena** *Was hältst du von der Ware heute. Irgendwie habe ich das Gefühl das ich schon bessere gesehen hätte. Sie mal hier die Tomaten. Fahl und matschig.*

**Helga** Was soll ich besorgen Bäuerin.

**Magdalena** Wir brauchen Kartoffeln, Tomaten, Kohl, Karotten und Kohlrabi. Ich würde sagen du kümmerst dich um den Kohl und die Kohlrabi.

**Helga** Wie viel soll ich jeweils kaufen.

**Magdalena** Soviel das es bis nächste Woche reicht. Sei aber besonnen und laß dich nicht über´s Ohr hauen.

**Helga** Wo denkt Ihr hin, es ist nicht das erste Mal....

**Magdalena** Es ist das erste Male, dass wir nicht nur die Qualität beachten sondern auch die Preise. Wir können uns keine Fehlgriffe leisten und jetzt geh los.

*Maria geht los. Magdalena sieht sich weiter um. Sie kommt an einen weiteren Stand mit Gemüse.*

**Magdalena** *Sag was soll das hier eigentlich sein. Nennt Ihr das hier Gemüse.*

**Marktfrau** *Was wollt ihr. Habt Ihr besseres vor zu weisen. Wenn nicht, dann kauft oder geht weiter.*

**Magdalena** Unsere Ernte ist zum größten Teil ausgefallen und wir haben nichts zu verkaufen. Ansonsten würden euch die Augen auf gehen.

*Eva betritt den Marktplatz bleibt jedoch im Hintergrund.*

**Marktfrau** Dann weiß ich nicht, was Ihr euch erdreistet meine Ware derart zu beanstanden.

**Magdalena** Nur weil wir im Moment nichts haben, außer dem was wir selbst benötigen, habe ich es nicht nötig etwas zu erwerben was nicht meinen Vorstellungen entspricht.

*Zwischenzeitlich kommen Maria und Meta auf den Markt.*

## Die Hexe vom Haldenhof

**Marktfrau** *Meine Ware mag derzeit nicht die beste sein, aber sie ist günstig. Doch ich habe es nicht nötig euch etwas zu verkaufen. Es sind noch genug andere Leute da, die nicht so wählerisch sind in schlechten Zeiten wie diesen.*

Maria und Meta sind inzwischen bei Magdalena angekommen. Diese ist mit der Marktfrau einig und kauft Tomaten und Kohlrabi.

**Maria** Magdalena - gut das ich dich treffe.

**Magdalena** Du kommst wohl direkt von der Nanni? - Und - wie geht es ihr.  
*Sie packt das soeben gekaufte Gemüse ein*

**Maria** Nicht gut. Die Todgeburt Ihres bisher einzigen Kindes hat sehr viel von Ihr abverlangt. Sie ist immer noch verwirrt.

**Magdalena** Ich habe schon gehört das Nanni, Eva die Schuld gibt für den Tod Ihres Kindes.

**Maria** Eva war damals noch lange bei Ihr und hat Ihr beigestanden. Ich hatte nicht das Gefühl das es Ihr daran gelegen war, Nanni was schlechtes zu tun.

**Magdalena** Wohl kaum würde Sie dies in aller Öffentlichkeit kund tun.  
Ach ja, ich hab sie schon gesehen  
*Sie schaut sich um und erblickt Eva in einer Ecke des Marktes*  
Dort, dort hinten ist Sie.

**Maria** Sie war allerdings sehr gefasst als Sie das tote Kind in Händen hielt. Ich fand fast schon das es sie nicht berühren wollte.

**Magdalena** Oder dass sie nicht überrascht war über die Todgeburt.

**Meta** Mutter, Eva ist Hebamme, So wie sie ständig dabei ist wenn ein neues Leben das Licht der Welt erblickt, ist es ihr nicht unbekannt einem Kind ins leblose Auge zu blicken und den Tod zu verkünden.

*Die Frauen werden kurz ruhig, gehen in sich und schauen kurz zu Eva.*

**Magdalena** Zweifellos hast du Recht, aber kann man so abgestumpft sein ein Kind Tod zur Welt zu bringen und ein paar Tage darauf einkaufen gehen als wäre nichts geschehen.

**Maria** Magdalena hat Recht , selbst wenn man so etwas des öfteren erlebt, was ich allerdings in den letzten Monaten ausschließen kann, ist es schwer vorstellbar es als etwas selbstverständliches ab zu tun.

**Meta** Ein Gefühl nicht zu zeigen heißt nicht, dass es nicht vorhanden ist. Das ist in der Liebe ähnlich.

*Im Hintergrund sieht man Helga mit Eva sprechen. Sie stehen an einem Gemüsestand und besehen die Ware.*

## Die Hexe vom Haldenhof

- Maria** Was weißt du denn von der Liebe - Kind.
- Marktfrau** Verzeiht, wenn ich mich in das Gespräch einmische, doch eure Reden sind gefährlich - und ich weiß wovon ich spreche.
- Magdalena** Was wollt ihr damit sagen ----- unsere Reden seien gefährlich.
- Marktfrau** Ich selbst komme aus Ortenberg und auch wir hatten ein Hebamme. Natürlich hatte sie in Ihrem Leben auch mehrer Kinder schon Tod zur Welt gebracht, doch die letzte Todgeburt sollte ihr zum Verhängnis werden.

*Inzwischen kommt Helga zurück zu den anderen.*

- Helga** Hier Bäuerin (sie hält Magdalena den Korb hin) Hier hast du, was du mir aufgetragen hast zu besorgen.
- Magdalena** Sei still, Magd. Es erscheint mir recht was du hier hast.
- Maria** *Zur Verkäufern gewandt*  
Schnell erzähl weiter. Was ist mit der Hebamme.
- Marktfrau** Auch diese Amme hat keinerlei Regung gezeigt, wohl auch war es der altbekannte Anblick des Todes. Doch die Mutter, die im Kindbett Ihr einziges Kind verlor, sah in diesem einen Vorsatz der Amme und zeigte selbige an.
- Meta** Wie kann man einer Amme Vorsatz vorwerfen, wenn ein Kind Tod zur Welt kommt - es ist wie gesagt nicht ungewöhnlich. Ich kenne keinen Vogt der eine solch Klage annehmen würde.
- Marktfrau** Indem man es einfach als erwiesen wähnt, dass es die Schuld der Amme wäre. Diese Worte zum richtigen Ohr getragen und die Scheiterhaufen werden schon aufgeschichtet. Nicht der Vogt ist hier gewichtig, sondern die Ohren der Inquisition. Auch diese Amme wurde letztendlich als Hexe verbrannt.
- Magdalena** Die Amme ein Hexe. Ich glaube euch nicht. So einfach kann es nicht sein.
- Marktfrau** Ihr müsst mir nicht glauben. Doch nun geht weiter - wie gesagt eure Reden sind gefährlich und ich möchte damit nichts zu tun haben.

*Die Marktfrau geht wieder an Ihre Geschäfte. Die Frauen gehen ein Stück weiter. Maria und Meta gehen weiter zum nächsten Stand. Magdalena und Helga bleiben noch.*

- Magdalena** Laß mich deine Einkäufe sehen. Was hast du erstanden.
- Helga** Hier schau.

## Die Hexe vom Haldenhof

*Sie präsentiert den Korb.*

**Magdalena** Es erscheint mir alles in Ordnung. Es will mich wundern, dass du ein solch geschicktes Auge hast.

**Helga** Bäuerin - ihr habt recht. Eva war es, die half bei der Auswahl der Ware.

**Magdalena** Eva, ich höre immer Eva. Diese Frau verfolgt uns.

**Helga** Aber ihr wollt doch den Worten dieser Verkäuferin keine Bedeutung beimessen. Wir sind in Oppenau nicht in Ortenberg.

*Die Verkäuferin melden sich noch mal.*

**Marktfrau** Die dunklen Mächte kennen keine Grenzen. Die sind überall und nirgendwo. Auch in Oppenau.

*Magdalena und Helga gehen weiter zum nächsten Stand.*

**Magdalena** Was gibt es hier zu kaufen.

**Helga** Stoffe werden hier angeboten. Garn und Nähutensilien.

**Magdalena** Hiervon brauchen wir nichts, lass uns weitergehen.

## Die Hexe vom Haldenhof

### 2 Akt. 3. Szene

*Der nächste Stand bieten Fleisch und Wurstwaren an. Eva kommt auch gerade an diesem Stand an.*

**Helga** Bäuerin, hier gibt es Fleisch. Braucht's hiervon etwas.

**Magdalena** Lass mich mal schauen. wie die Ware daliegt. Wenn Sie nichts taugt kaufen wir nichts.

**Eva** Grüß dich Magdalena. Auch beim Einkaufen.

**Magdalena** Eva. Ich kaufe nur was ich brauche und selbst nicht habe.

**Eva** Wenn du ein schönes Stück Fleisch brauchst, dann komm in zwei Tagen zu uns, dann schlachten wir nämlich.

**Magdalena** Vieh haben wir selber. Ich sagte ich kaufe nur was ich selber nicht habe.

**Eva** Hast du dir beim Stoffhändler was gekauft.

**Magdalena** Weshalb sollte ich. Ich habe was anzuziehen und Garn und Nadel habe ich auch.

**Eva** Du könntest dir einen neuen Rock nähen.

**Magdalena** Wozu, der alte ist noch tadellos.

**Helga** Ich könnte einen neuen gebrauchen.

**Magdalena** Dann kaufe dir ein Stück Stoff und näh dir einen. Ich habe keine neuen Kleider nötig. Ich fühle mich in meinen wohl und meinem Stand entsprechend. Nur hochmütige Frauenzimmer bedürfen ständig neuer Kleidung.

*Helga macht ein betretenes Gesicht und schreitet in den Hintergrund.*

**Eva** Weshalb sagst du so etwas. Hältst du mich etwa für hochmütig.

**Magdalena** Ich halte nur für hochmütig, wer ständig bemüht ist, sich so hervorzutun dass ein jedes Mannsbild nach einem den Kopf umdreht.

**Eva** Was habe ich dir getan, was solche Reden rechtfertigt?

**Magdalena** Nichts ---- ich mag nur nicht, welche Blicke dir mein Mann zuwirfst.

**Eva** Magdalena -- da liegst du aber völlig falsch!

## Die Hexe vom Haldenhof

**Magdalena** Ich liege schon richtig. Ich merke es doch, dass du versuchst alle Männer um den Finger zu wickeln. Schlimm ist nur, dass die Mannsbilder auf deine Falschheit hereinfallen.

*Langsam schleichen sich wieder Magdalenas Kopfschmerzen ein. Sie greift sich an die Schläfen und stöhnt.*

**Eva** Es verletzt mich, wie du von mir denkst, wenn dies aber deine Meinung ist, so habe ich es nicht nötig mir dies weiter an zu hören. Lass mich in Ruhe und gehe deiner Wege. Wenn du dich bei mir entschuldigen möchtest, bin ich jederzeit für dich da. Falls nicht haben wir uns nichts mehr zu sagen.

*Eva geht an den beiden vorbei nach ein paar Schritten blickt Sie sich noch einmal mit einem finsternen Blick zurück. Dann geht Sie ab.*

*Kurz nach diesem letzten Blickkontakt werden Magdalenas Kopfschmerzen stärker. sie hält Ihre Kopf doch die Schmerzen steigen. Sie muss sich hinsetzen. Helga beugt sich zu ihr.*

*Maria sieht dies und kommt herbei. Mit Ihr Meta.*

**Maria** Was ist los mit ihr. Hat Sie wieder Ihre Kopfschmerzen.

**Helga** Sie werden immer schlimmer, kommen in immer kürzeren Abständen und dauern länger.

**Magdalena** *(fast hysterisch)* Sie hat mich angestarrt. Habt Ihr gesehen wie Sie mich angestarrt hat ?

**Maria** Was ist los. Wer hat dich angestarrt.

**Magdalena** Eva, sie hat mich angestarrt und plötzlich hatte ich Kopfschmerzen. Habt ihr das gesehen.

**Meta** Das gibt es doch nicht.

**Maria** Diese Kopfschmerzen hattest du doch schon immer.

**Magdalena** Aber wenn ich es mir recht überlege war Eva immer zugegen wenn mich die Schmerzen quälten. Helga, ist es nicht so?

**Helga** Nun, also so genau weiß ich es nicht.

**Maria** Magdalena. Ich erinnere mich an einen Tag, als wir gemeinsam die Wäsche aufhängten. Hierbei überkamen dich auch diese Schmerzen und Eva war nicht in der Nähe.

**Magdalena** Mag sein, aber geredet haben wir dann über sie. Wahrscheinlich reicht das schon, um übles zu bewirken.

**Maria** Es möchte mir allerdings nicht wahrhaftig werden, was du sagen möchtest.

## Die Hexe vom Haldenhof

**Meta** Ich glaube sie will sagen, Eva ist mit dem Leibhaftigen im Bunde.  
*Sie bekreuzigt sich dreimal.*

**Magdalena** ich bin inzwischen fest davon überzeugt. Last mich zu dieser Marktfrau aus Ortenberg. Ich will Sie befragen.

*Die Frauen gehen zurück an den Stand mit dem Gemüse. Die Marktfrau bedient gerade eine Kundin. Als diese zum nächsten Stand geht befragt Magdalena die Marktfrau.*

**Magdalena** Gute Frau. Ihr erzählet uns vom Tod der Hexe in eurem Dorf. Wie seid Ihr hinter Ihre Machenschaften gekommen. Wie habt ihr erfahren das Sie mit dem Leibhaftigen einen Pakt geschlossen hat.

*Die Marktfrau senkt Ihren Kopf und beginnt sinnlose Arbeiten zu verrichten.*

**Marktfrau** Ich weiß nicht wovon Ihr redet.

**Maria** Ihr habt uns doch von der Hebamme erzählt die als Hexe verbrannt wurde. Wie habt Ihr sie überführt.

*Die Marktfrau steht auf und kommt hinter Ihrem Stand hervor. Sie steht inmitten der Frauen, schaut sich vorsichtig um und beginnt dann zu reden.*

**Marktfrau** Ich sagte euch bereits, seid vorsichtig! Ein falsches Wort zum falschen Zeitpunkt und am falschen Ort kann jemanden den Kopf und Kragen kosten.

**Magdalena** Nun erzählt schon gute Frau. Wie habt Ihr es angefangen.

**Marktfrau** Was heißt angefangen. Niemand hat damit angefangen. Es begann damit, dass die Hebamme Dinge tat, die nach und nach mehr Aufmerksamkeit erregten als Ihr wohl lieb war.

**Meta** Was waren das für Dinge.

**Marktfrau** Lasst mich weiter reden und Ihr werdet es erfahren. Angefangen hat alles mit einer Vermutung, denn nur wer hinter der guten Miene eine Hexe vermutet wird überhaupt erst anfangen nach den untrüglichen Zeichen zu suchen. Denn diese sind auf den ersten Blick so alltäglich, dass Sie nicht ins Auge fallen. Dann wird man sich darüber bewusst, dass Dinge die in der Vergangenheit als Zufall abgetan wurden in Wahrheit Werke einer Hexe gewesen sind.

**Magdalena** Woher wisst Ihr so gut Bescheid über derartige Dinge.

**Marktfrau** Ich war dabei - falls Ihr es vergessen habt.  
Ich aber frage euch, wieso ihr das alles wissen wollt?

## Die Hexe vom Haldenhof

**Magdalena** Weil, so denke ich , eine Hexe mitten unter uns ihr Unwesen treibt.

**Marktfrau** Seid Ihr gewillt Sie zur Anzeige zu bringen?

**Magdalena** Ist es nicht unsere Pflicht als Christenmenschen derartiges zu melden?

**Marktfrau** So ihr dies zu tun gedenkt, sagt mir Bescheid. Ich werde dann einen großen Bogen um euren Ort machen. Einmal habe ich es erlebt. Ein zweites Male möchte ich nicht müssen. Es mag eure moralische Pflicht sein, oder euch zumindest so erscheinen, aber seid euch eurem Handeln immer bewusst.  
Lasst mich jetzt durch, ich muß gehen.

*Die Marktfrau geht hinter den Stand und beginnt zusammen zu packen.  
Die Frauen gehen ein Stück weiter und bleiben dann wieder stehen.*

**Helga** Bäuerin, was habt ihr jetzt vor.

**Magdalena** Ich werde mir Rat bei Schultheiß Johannes holen. Er kennt sich sicherlich aus mit derartigen Dingen.

# Die Hexe vom Haldenhof

## 2. Akt 4. Szene

*Die Frauen gehen bis auf Meta. Sie mischt sich nochmals unter die Marktbesucher. Die Beschicker packen jedoch schon zusammen. Der Markt löst sich auf. Meta schlendert über den sich leerenden Marktplatz. Eva kommt nach kurzer Zeit zum Marktplatz zurück. Eva sieht Meta bleibt stehen schaut Sie fragend an und geht dann weiter.*

**Meta** Warte Eva. Bleib stehen ich möchte mit dir reden.

**Eva** Was willst du mir sagen. Bedrücken dich auch irgendwelche Schmerzen, die sich just in diesem Moment ins unerträgliche steigern.

**Meta** Hör auf. Magdalena hat es sicherlich nicht so gemeint.

**Eva** Bist du dir dessen sicher

**Meta** Sicher bin ich mir nicht. Sie sagte Sie wolle zum Schultheiß. Doch lass uns über etwas anderes sprechen. Du darfst nichts weiteres darauf geben was gesagt wird.

**Eva** Lass uns über dich sprechen. Komm wir gehen ein Stück weiter.

*Eva und Meta gehen ein Stück weiter.*

**Eva** Wer ist es.

**Meta** *Sie bleibt stehen. Meta schaut Eva verwundert fragend an. Sagt nichts.. Wer ?*

**Eva** Dein liebster. Wie heißt er. Oder denkst du, ich weiß nicht dass du dich heimlich mit ihm triffst.

**Meta** Nicht einmal meine Mutter ahnt etwas. Wie kommt es dann, dass du davon weißt.

**Eva** Ich sehe die Dinge etwas anders, weil ich die Menschen kenne. Ich habe bemerkt das du dich verändert hast. Habe beobachtet, was du tust und wie du auf bestimmte Äußerungen reagierst. Und so habe ich eines zum anderen gefügt.

**Meta** Du wirst mir wahrlich auch etwas unheimlich.

**Eva** Doch nun sag schon, wie heißt er.

**Meta** Magistri, er heißt Johannes Magistri.

**Eva** Dieser Name sagt mir nichts. Wo kommt er her, dein Johannes

**Meta** Er kommt aus Maisach, seine Eltern betreiben dort eine Mühle.

## Die Hexe vom Haldenhof

- Eva** Nun, dann kommt er aus einem guten Hause. Sicherlich wird er euch ein gutes Einkommen sichern, wenn er den elterlichen Betrieb einmal übernimmt. Doch musst du mir erzählen wie ihr euch kennen lerntet.
- Meta** Eva, ich muss dir etwas sagen. Doch ich bitte euch meiner Mutter oder meinem Vater nichts von dem zu sagen was ich euch nun mitteile.  
*Sie wird verlegen, schweigt eine Weile und schaut Eva dann fragend an.*  
Johannes wird kein Müller werden. Er mag der Sohn eines Müllers sein, wird aber nicht seinen Platz antreten. Er ist aufgrund bestimmter Umstände mit einer anderen Berufung belegt.  
Er ist Novize im Kloster Allerheiligen.  
Eva, er wird Priester werden.
- Eva springt auf und sieht Meta fragend und strafend zugleich an.  
Sie geht ein Stück weg und kommt dann wieder zurück.*
- Eva** Meta. Kind. Du musst diese Freundschaft beenden und zwar sofort.
- Meta** Was sagst du da. Weshalb soll ich beenden was soeben erst so wunderbar begonnen hat. Ich liebe Johannes und er liebt mich.  
Wir sind nicht gewillt diese Verbindung aufzugeben.
- Eva** Unter den gegebenen Umständen spielt dein Wille überhaupt keine Rolle - liebes Kind.  
Du musst dieser Verbindung ein Ende setzen bevor sie öffentlich wird und andere es für dich tun.
- Meta** Du würdest dich nicht zwischen mich und meinen Johannes stellen.
- Eva** Es liegt mir fern, mich zwischen euch zu stellen, aber denke doch an den Abt von Allerheiligen, was er wohl sagen würde wenn er davon erfährt.
- Meta** Wenn er davon erfährt, wird dies im Zusammenhang mit Johannes Austritt sein.
- Eva** Dann denke an seine Eltern. Sicherlich hatte es einen Grund das Johannes an die Seite des Herrn tritt. Er muss diese Bürde auch zu Ende tragen und den Weg gehen, der ihm vorbestimmt ist.
- Meta** Es ist unsere Bestimmung, dass wir zueinander gefunden haben.  
Und wenn es so sein soll, dann ist es auch unser Schicksal.  
*Sie steht auf und geht ein Stück von Eva fort.*
- Eva** Hast du junges Ding denn schon eine Ahnung vom Schicksal.  
Schicksal ist, wenn du die Berufung hast als Hebamme den Menschen auf die Welt zu helfen und stattdessen hältst du einen leblosen kleinen Körper in der Hand. Das ist Schicksal. Bestimmung ist dann, wenn ich das erlebte als alltäglich hinnehme, um mich ins Schicksal fügen zu können.

## Die Hexe vom Haldenhof

Und wenn du nicht Willens bist, die Bestimmung zugunsten des Schicksals zu opfern, werde ich das für dich regeln müssen

**Meta** Wie willst du das anstellen. Johannes wird dich ebenso wenig anhören wie ich . Er liebt mich zu sehr.

**Eva** Ich weiß wohl, wie ich vorgehen muss um es zu beenden und zwar für alle Zeit.

Und glaube mir, es ist nicht leicht für mich, doch es nur zu deinem Besten

*Eva geht weiter. Meta bleibt alleine zurück.*

**Meta** *Ruft Ihr hinterher.*

Nie wirst du trennen , was zusammen gehört. Nie und nimmer.

# Die Hexe vom Haldenhof

## 2. Akt 5. Szene

*Meta steht alleine da und denkt nach. Nach kurzer Zeit kommen die anderen Frauen aus Richtung Rathaus auf den Marktplatz zurück. Allen voran Magdalena. Mit dabei Maria, Helga, und ein paar andere Frauen. Sie sind heftig ins Gespräch verwickelt.*

**Magdalena** Ich fasse es nicht. Er wollte mich erst gar nicht anhören. Wer bin ich eigentlich, dass man mich derart abweist.

**Maria** So sag doch, seit du aus der Ratsstube gekommen bist, bist du am lamentieren ohne uns den Grund dafür mitzuteilen.

**Magdalena** Was willst du für Gründe hören. Johannes meinte, ich solle mich nicht so anstellen. Ich würde Dinge sehen, die nicht real sind. Aber ihr habt doch alle gesehen, was vorhin hier passierte. Oder etwa nicht. Maria, sag ist es nicht so.

**Maria** Magdalena. Vielleicht solltest du wirklich nicht alles so ernst nehmen.

**Magdalena** Johannes wird mit Mathis reden. Doch bevor er dies tut, werde ich mit meinem Mann sprechen.

**Maria** Es bereitet mir Unbehagen mit anzusehen, wie du dich in die Sache hinein steigerst.

**Magdalena** Ich steigere mich in etwas hinein.  
Bin ich die einzige, die sieht was hier vor sich geht.  
Seid ihr alle blind.  
Oder seid ihr vielleicht schon von dieser - von dieser - behext worden.  
Hat Sie euch am Ende schon den Verstand vernebelt.

**Helga** Also ich finde Ihr geht wirklich zu weit.  
Das ist die reinste Hatz, die Ihr hier veranstaltet  
Ich kann das nicht gut heißen.

**Magdalena** Ich habe dich auch nicht nach deiner Meinung gefragt, Magd.

**Maria** Ich find Sie hat nicht unrecht. Mach ein Ende Magdalena. wer weiß wo das hinführt.

**Magdalena** Damals, als der Haldenbauer Jörg Sie mitbrachte habe ich schon gesagt, dass es nichts ist. Bauer, habe ich gesagt, das ist nichts. Du weißt nicht woher sie ist. Du wusst nicht wer sie ist und sie passt nicht auf den Hof. Aber nein - nehmen hat er sie müssen.

**Meta** Wo die Liebe hinfällt.

**Magdalena** Ach was - Liebe. Weil Sie anders gewesen war, als die Mädchen hier in Oppenau. Und stolz war er noch gewesen, dass sie ihn genommen hat. Und wohin hat's geführt.

## Die Hexe vom Haldenhof

- Helga** Ja und der Bauer, was hat er damals gesagt.
- Magdalena** Der ? Der hat mich geheißen das Maul zu halten. Und wenn er seiner Mutter nicht in die Hand hätte versprechen müssen, dass die alte Magd bleibt, hätte Sie wohl den Hof verlassen müssen.
- Helga** Weshalb hätte die Magd gehen müssen
- Magdalena** Weil sie meine Meinung teilte.  
Nur etwas lauter als ich.  
Doch seht jetzt selbst ob ich recht hatte oder nicht.  
Zuerst ist der Vater vom Haldenjörg gestorben.  
Dann hat es ein nasses Jahr und ein heißes gegeben.  
Danach sind die Trauben gefault.  
Jetzt hat es die Frucht zusammengeschlagen.
- Maria** Magdalena, bist du sicher.
- Magdalena** Ich bleibe dabei. Sie ist eine Hexe.  
Und dass Jörg so vernarrt in Sie ist ist das Werk ihrer Zauberei.
- Meta** Und die Todgeburt der Nanni ist dann auch eine dunkle Machenschaft ?
- Magdalena** Aber natürlich . *(Sie macht drei Kreuzzeichen)*  
Ein Feld der Nanni, grenzt an das vom Haldenjörg. Ohne Erbe wird das Land wohl einmal verkauft werden müssen. Eva will es haben. Sie verwendet Ihre Hexerei darauf sich zu bereichern. Deshalb wird deren Gut auch immer verschont, wenn Sonne, Wind oder Regen die Ernte vernichtet.
- Helga** Ja, ja.! Das klingt einleuchtend.
- Magdalena** Einzig die Tiere auf dem Hof hatten ein Gespür dafür.  
Wisst ihr, die alte Magd hat mir erzählt, jedes Mal wenn Eva in den Stall kam, hat die Bläss geschrieen. Das ist selbst dem Jörg aufgefallen.
- Helga** Ja und was hat er dazu gemeint.
- Magdalena** Bevor er sich Gedanken machen konnte, war die Bläss tot.  
So von heute auf morgen. Einfach so.  
Wir haben den Jörg darauf hin noch mal eindringlich gewarnt.
- Meta** Wer ist wir.
- Magdalena** Na die alte Magd und ich.  
Aber die Mannsleute, die sehen Sie ja gerne, dieses hochmütige Weib  
Alle hat Sie um die Finger gewickelt.
- Meta** Meinst du, sie wird in allen Dingen durchsetzen was Sie erreichen möchte. Auch wenn es nicht im Sinne der Beteiligten ist.

## Die Hexe vom Haldenhof

**Magdalena** Ja Kind - denkst du vielleicht so eine macht viel Federlesens.  
Natürlich, die nimmt sich was sie will und die macht was sie will.

*Aus der Ferne kommen Mathis und Johannes daher. Sie gehen auf die Frauen zu.  
Maria bemerkt Sie zuerst.*

**Maria** Magdalena, sieh doch dort kommt Mathis mit dem Schultheiß.

**Magdalena** Sie sollen nur kommen. Ich werden nicht von meiner Meinung weichen.

**Maria** Jawohl, tu das.  
Aber sei bitte besonnen.  
Meta wir gehen, kommt bitte.

*Maria und Meta gehen. Ebenso die anderen bis auf Helga und Magdalena*

**Magdalena** Da gehen Sie hin. Feige und Ungläubig.

## Die Hexe vom Haldenhof

Charakter	1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	1.6	2.1	2.2	2.3	2.4	2.5	2.6	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5	4.1	4.2	4.3	4.4	Sum	
Magdalena	7	3		14	13			20	20		18	6					5						106
Maria	8	2	7		11	1		7	6		7						1						50
Theus	3	1												10	3	1	4		2			1	25
Helga	1	2		2				8	5			5											23
Meta			13				6	3	3	15	4						4						48
Johannes M			8				6																14
Mathis		6		9								7	15	7	2	5	7		3			2	63
Thomas		3													11								14
Eva				8		9			8	15									30	4		15	89
Mönch					7	4												1		5			17
Marktfrau								9	7														16
Nanni						2																	2
Jakob						4							11	2	4					1			22
Johannes S												6				3	4	10				1	24
Wirtin													6	2	1								9
Ludwig													6	6	3								15
Dr.Goppel																11	1	8	32			11	63
Abt																		4	1			7	12
Schreiber																			1				1
Josef																			2				2